



# Entwicklung der Importkorridore

Eine Einschätzung der HIAA

27. November 2025

# HIAA-Unternehmen unterstützen gemeinsam den Hochlauf der H<sub>2</sub>-Wirtschaft entlang der Wertschöpfungskette



HIAA will großskalige H<sub>2</sub>-Importe nach Österreich ermöglichen, zur Stärkung des heimischen Wirtschaftsstandorts



Unklarheiten bzgl. des regulatorischen Rahmens sowie Finanzierungslücke sind die größten Herausforderungen



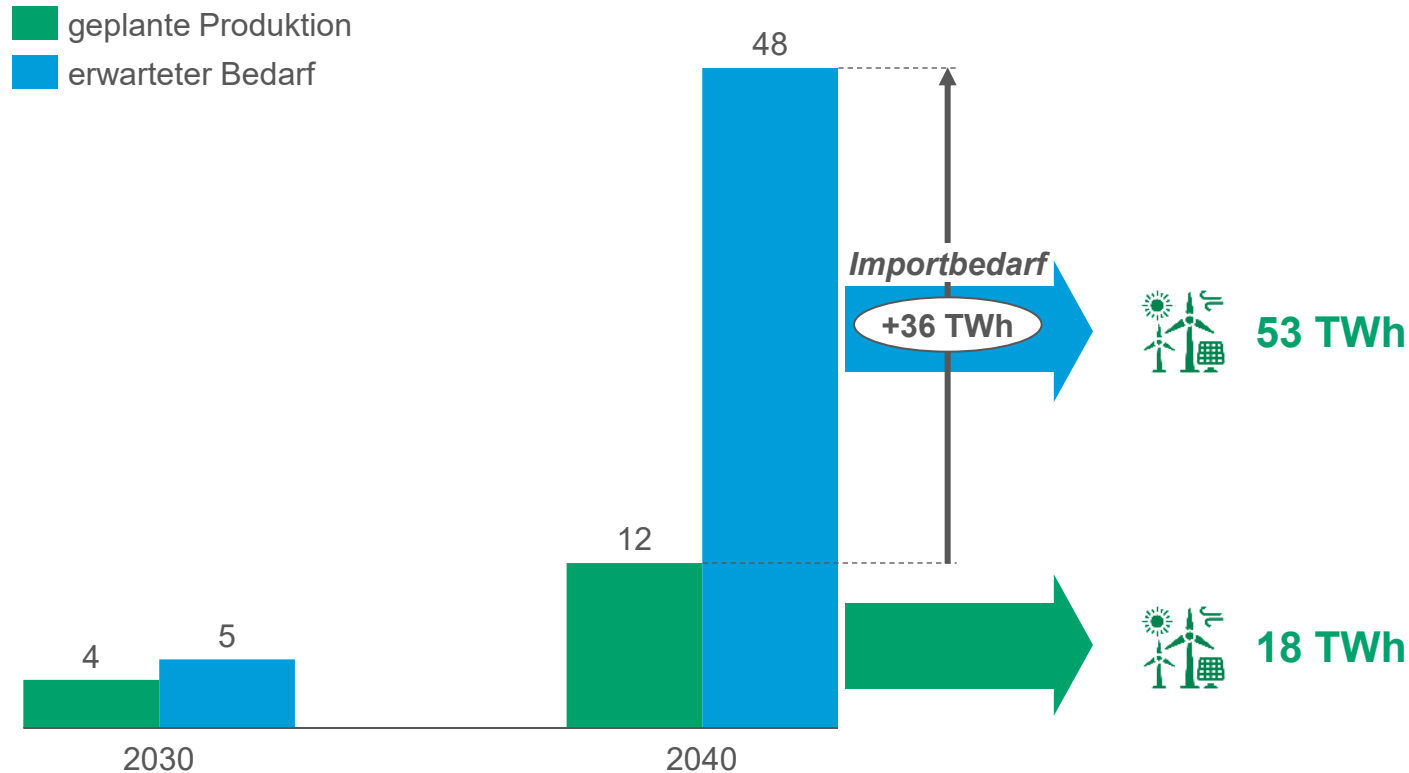
Entwicklung eines Unterstützungskonzepts zur Ermöglichung von H<sub>2</sub>-Importen nach Österreich ab 2030



# Vor allem langfristig braucht es Importe, um den steigenden H<sub>2</sub>-Bedarf in AT zu decken

## Inländische Wasserstoffproduktion und -bedarf<sup>1</sup> [TWh]

## Notwendiger Strombedarf<sup>2</sup>



## Importe sind unverzichtbar, um den erwarteten Wasserstoffbedarf zu decken

- Das nationale **Elektrolyseziel von 1 GW** in 2030 ist sehr ambitioniert und aktuelle Projekte deuten nur auf **350 MW heimische Produktion** hin.<sup>3</sup>
- Die **Lücke** zwischen geplanter lokaler Produktion und Bedarf **wächst bis 2040 weiter** an und kann nur durch **Importe** geschlossen werden.
- Der benötigte Grünstrombedarf für rein lokale Produktion würde den **aktuellen Strombedarf in Österreich verdoppeln**.

# Strategische Optionen für die Wasserstoffanbindung Österreichs an die Importkorridore



- Entwicklung des Korridors in Deutschland und Dänemark weit fortgeschritten



- Frühzeitige Anbindung für Export nach AT im Hochlauf nicht zu erwarten, jedoch für Importe aus dem Süden



- Positive Upstream Signale durch EHB Auktionen und starke Präsenz des H2med Projektes



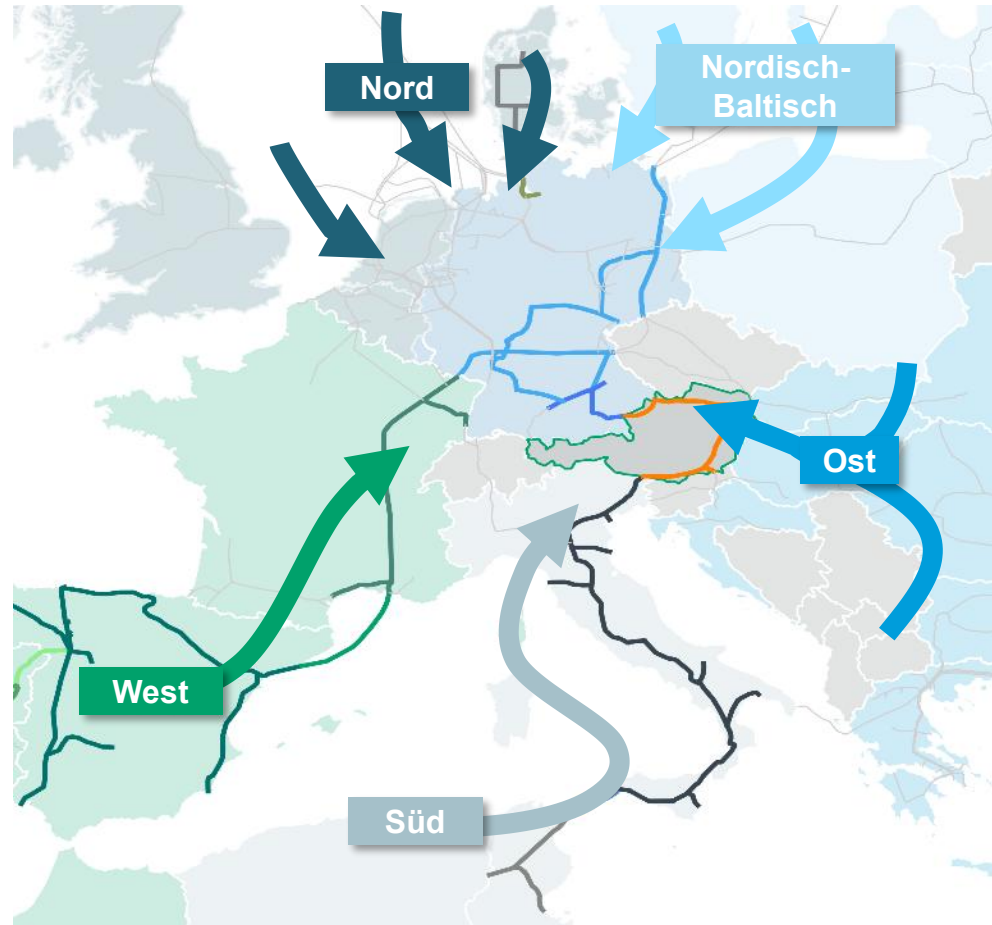
- Geringe politische Unterstützung für Transit in FR verzögert den Korridor



- Starke politische Unterstützung entlang des gesamten Korridors (trilaterale Gespräche)
- Geringer Neubaubedarf



- Unsicherheiten in der Projektentwicklung in Tunesien



Mögliche Importkorridore nach Zentraleuropa



- Hohe Flächenverfügbarkeit und Erneuerbare Energien Potenzial



- Unsichere Realisierung aufgrund geringer politischer Unterstützung
- Hoher Neubaubedarf der Pipeline



- Großes Produktionspotenzial
- EU-Finanzunterstützung nach Kriegsende möglich



- Aktuelle geopolitische Situation schränkt Projektentwicklung und -finanzierung stark ein

# Korridore entstehen nur, wenn heute konkrete Schritte unternommen werden



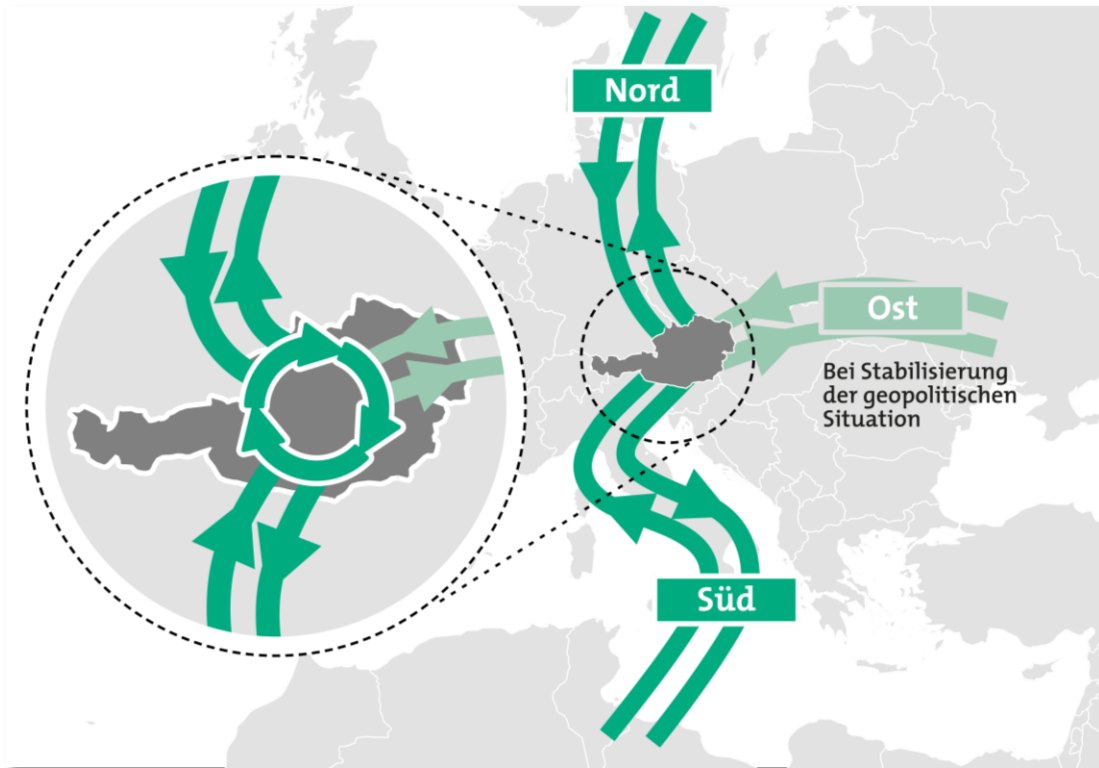
Das **Window of Opportunity**, um zu handeln und einen H<sub>2</sub>-Importkorridor zu etablieren, ist **jetzt!**



## Implikationen für Österreich

- ➔ Es werden **nicht alle Importkorridore** für die Versorgung Zentraleuropas **benötigt**. Österreich muss daher die Entwicklung der Korridore unterstützen, die durch Österreich führen, um die eigene Versorgung zu garantieren.
- ➔ **Österreich** frühzeitig und glaubwürdig als Transitland zu **positionieren**, würde die **Rolle als Drehscheibe** unterstützen und einen Wettbewerbsvorteil verschaffen

# Eine frühe Positionierung als Wasserstoffdrehscheibe ermöglicht Österreich viele Vorteile



Die Rolle **Österreichs** in Europa wird **gestärkt**



Transitvolumen senken die relativen Transportkosten und **reduzieren die Netzkosten** für österreichische Abnehmer



Die Anbindung an verschiedene Korridore erhöht die frühzeitige **Verfügbarkeit von günstigen Importvolumen**



Die Diversifizierung über verschiedene Korridore stärkt die **Versorgungssicherheit**

# Kontakt

Im Namen aller Parteien

**Dr. Bernhard Pribyl-Kranewitter**

[bernhard.pribyl-kranewitter@verbund.com](mailto:bernhard.pribyl-kranewitter@verbund.com)

+43 664 854 86 66

VERBUND Green Hydrogen GmbH

Am Hof 6a, 1010 Vienna

